

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 37

Artikel: Wie die Alten sangen...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie die Alten sungen.....

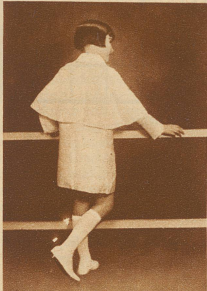


Bild rechts: Wie die Mutter, so die Tochter. Modensensation auf einem englischen Rennplatz

Kinderkleider vor 100 Jahren



Morgenanzug aus grüner Rohseide



Moderne Pelerine am sommerlichen Kindermantel



Passenkleidchen mit Hohlnähten, aus naturfarbener und marineblauer Seide

In früheren Zeiten war es Brauch, daß die Eltern ihre Kinder Abbildungen der eigenen Kleidung, nur in verkleinertem Maßstab, tragen ließen. Man wußte es nicht anders. Es mag aber auch manches Kind nicht gewußt haben, warum es sich unglücklich fühlte! Tausende haben nie erfahren dürfen, wie wonnig es ist, als Kind in zwanglosem Kleidchen herumzuspringen. Soweit ging zeitenweise der Zwang, daß kleine Mädchen sogar nachts im Schnürleib eingengt schlafen mußten, «um eine schlanke Taille» zu behalten.

Unvernunft und Vernunft haben, wie in der Mode der Großen, in der Kindermode abgewechselt. Momentan triumphieren Hygiene und Zweckmäßigkeit. Einfachheit ist die Parole für die Erstlingsaussteuer bis zu dem Alter, in dem man früher Backfisch war. Eitel ist ja auch die moderne Kleineva., aber die Modeöffchen sind seltener geworden. Man muß



Wie sich des Cricketmeisters Söhnchen zeitgemäß angezogen präsentiert



schon berühmte Plätze aufsuchen, wie in Paris die Avenue du Bois de Boulogne, um sich davon zu überzeugen, daß fürnehme kleine Leute am Vormittag in Stoffhandschuhen mit farbigen Motiven und am Nachmittag in modefarbenen Wildleder- oder Chevreau-Handschuhen spaziergeführt werden.

Von jeher war Englands reizender Stil in Kinderkleidung führend. Und es war ein Engländer — der Philosoph John Locke —, der im Jahre 1693 «Gedanken über Erziehung» erscheinen ließ und damit die Befreiung der Kinder vom Zwange der Mode vorbereitete. Aber nun ist es im Sommer 1930 das gleiche England, das die kaum geborene Mode des langen Damenkleides am Kinde ausprobiert. Hoffentlich bleibt das eine Laune. Wer immer sein Kind lieb hat und nicht nur im Kinde sich selbst, der wird niemals kindliche Bewegungsfreiheit kürzen, indem er das Röckchen unnötigerweise länger macht.